

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Bergell Auf einer Wanderung sieben Gänge mit Kastanien geniessen, das verbarg sich hinter dem Namen «Caminä e mangä» im Kastanienwald oberhalb von Castasegna am vergangenen Sonntag. **Seite 3**

Stradivari Dals 14 fin als 17 d'october han gnü lö in Engiadina Bassa quatter concerts dal Quartet Stradivari. Üna fuormaziun cun instrumaints da corda cuntschainta sün tuot il muond e cun 60 concerts l'on. **Pagina 5**

Eishockey Ungleiche Stimmungslage bei den beiden Engadiner Hockey-Clubs: Während der EHC St. Moritz sein Auswärtsspiel zu Null verliert, gewinnt der CdH Engiadina gleich zweimal innert 24 Stunden. **Seite 7**

Neues Eissportzentrum: St. Moritz ist gefordert

Seit letztem Freitag ist klar: Sollte im Oberengadin ein neues Eissportzentrum gebaut werden, kommt dieses auf dem Signalareal zu stehen. Noch sind etliche Hürden zu nehmen.

RETO STIFEL

Im Februar 2018 haben die Stimmberechtigten der Region Maloja mit klarem Mehr entschieden, dass der Bau und der Betrieb eines Eissportzentrums in den Pflichtenkatalog der Region aufgenommen wird. In der Folge wurden rasch 13 potenzielle Standorte in der Region evaluiert, und im Januar dieses Jahres hat die Präsidentenkonferenz mit Samedan Promulins Ost und St. Moritz Signal die beiden Favoriten zur Machbarkeitsabklärung in die nächste Runde geschickt. In St. Moritz hat sich der Gemeinderat Ende April im Grundsatz für ein Eissportzentrum auf dem Areal der Signalbahn ausgesprochen.



Auf dem Signalareal in St. Moritz soll das neue regionale Eissportzentrum gebaut werden. Archivfoto: Daniel Zaugg

Gescheiterter Landabtausch

Etwas komplexer war die Situation in Samedan. Dies, weil das dafür benötigte Land nicht der politischen, sondern der Bürgergemeinde gehört. Diese wäre gemäss dem Samedaner Gemeindepräsidenten Jon Fadri Huder bereit gewesen, das Grundstück zur Verfügung zu stellen. Allerdings gegen Realersatz einer Landparzelle, die im Besitz der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) ist. Am Donnerstag letzter Woche bestätigte Huder gegenüber der EP/PL, dass dieser Landabtausch nicht zustande gekommen ist und somit eine Eishalle am Standort Promulins Ost nicht gebaut werden kann.

Vorsitzender der Regionaplanungskommission und zugleich SGO-Stiftungspräsident ist der Celeriner Gemeindepräsident Christian Brantschen. Das Nein der SGO zum Verkauf der Parzelle begründet Brantschen damit, dass es sich um ein Grundstück hinter dem Spital handle, welches für die SGO von grosser strategischer Wichtigkeit sei, wenn es um die Frage möglicher künftiger Erweiterungsmöglichkeiten für den Betrieb gehe.

Dass in der Standortfrage nun Klarheit herrscht, freut den Präsidenten des Vereins Pro Eishalle Engadin, Gian Reto Staub. Er sieht die Gemeinde St. Moritz in der Pflicht, nun die nötigen Detail-

abklärungen zu treffen. «Als regionales Zugpferd und als grösster Beitragszahler erwarte ich von St. Moritz ein klares Bekenntnis», sagt er. Dies umso mehr, als mit der Realisation auf dem Areal Signal der heutige Standort der Eisarena Ludains am See frei werde, was der Gemeinde wiederum Entwicklungsmöglichkeiten in anderen Bereichen biete. Er verweist zum Beispiel auf die Pläne der Gemeinde für die Nutzung der Reithalle.

Ambitionierter Zeitplan

Gefordert ist nun also die Gemeinde St. Moritz. Wie Gemeindevorstand Martin Berthod auf Anfrage sagt, sind die nächsten Schritte bereits in die Wege geleitet. Konkret wird das Raumprogramm präzisiert und damit abschliessend definiert. Dieses bildet die Grundlage für die weitere Planung. Ebenso sollen Aussagen zu den mutmasslichen Erstellungs- und Betriebskosten gemacht werden. Die Subkommission «Eishalle Signal», zusammengesetzt aus Mitgliedern der Planungskommission Gesamtrevision Ortsplanung und einem Vertreter der Bergbahnen, wird diese überarbeitete Studie diskutieren, verbunden mit einer Empfehlung an den Gemeindevorstand. Dieser wiederum wird die Resultate und die Auswirkungen auf die Gesamtarealentwicklung mit den Bergbahnen und der Regionalplanungskommission abgleichen. In den ganzen Prozess eng miteinbezogen werde auch der Verein Pro Eishalle Engadin, präzisiert Berthod.

Der Zeitplan bleibt ambitioniert, wenn man sich vor Augen führt, wie komplex die Situation beim Signalareal ist und welche Abhängigkeiten heute bestehen. Die Engadin St. Moritz Mountains AG plant den Ersatz der Signalbahn durch eine neue Talstation. Erst letzten Freitag ist bekannt geworden, dass der Fall von Anwohnern ans Bundesgericht weitergezogen wird – was eine Verzögerung von einem weiteren Jahr bedeutet. Zudem bestehen auf dem Grundstück verschiedene vertragliche Verpflichtungen zu Lasten der Gemeinde. So muss sie auf eigene Kosten 483 unterirdische Parkplätze erstellen und den Bergbahnen ein Nutzungsrecht einräumen. Weiter ist sie verpflichtet, mindestens 300 Hotelbetten zu realisieren. Der dafür nötige Investor fehlt noch. In der Gemeinderatsdebatte von Ende April wurde mehrfach betont, dass die Arealentwicklung mit Bergbahnen, Parkplätzen, Eishalle und Hotel gesamthaft angegangen werden muss.

Abstimmung zum Planungskredit

Martin Berthod rechnet damit, dass die Gemeinde St. Moritz innert Monatsfrist Stellung zu den Resultaten der vertieften Abklärungen wird beziehen können. Um Aussagen dazu zu machen, wann mit einer Inbetriebnahme einer Eishalle an diesem Standort gerechnet werden kann, sei es aber noch zu früh. «Mit der Präzisierung der Machbarkeitsstudie können auch die weiteren Anforderungen an das Areal mit den Bergbahnen und der Region diskutiert werden. Daraus kann der Zeitbedarf für die Geneh-

migung der Planungs- und Baukredite, für die Gesamtarealplanung und allenfalls für notwendige Nutzungsplanungsverfahren sowie Konkurrenzverfahren abgeleitet werden», sagt er.

Christian Brantschen geht davon aus, dass spätestens im nächsten Frühjahr über die Leistungsvereinbarung II innerhalb der Region abgestimmt werden kann. Das wäre im Wesentlichen die Genehmigung eines Planungskredites.

«Brustkrebsmonat» Oktober

Gesundheit Die rosafarbene Schleife ist das internationale Symbol für den Kampf gegen Brustkrebs. Im Oktober finden weltweit jeweils Aktionen statt, um auf diese Krankheit aufmerksam zu machen. Vor einigen Wochen wurde unter anderem beim Event «Race for the Cure – Think Pink» Geld gesammelt, um Brustkrebspatientinnen zu unterstützen und das Bewusstsein für Brustkrebs zu schärfen, auch in St. Moritz. Brustkrebs ist bei Frauen – allerdings können auch Männer daran erkranken – die am häufigsten auftretende Krebsart. Wird Brustkrebs früh erkannt, kann er gut behandelt werden. Das weiss Dr. med. Ladina Christoffel, Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe am Spital Oberengadin in Samedan. Wie Brustkrebs diagnostiziert und anschliessend behandelt wird, lesen Sie im Interview. (msb) **Seite 4**

Kommentar

Gefahr einer Sackgasse

RETO STIFEL

Die Erfahrung in Sachen Eishalle hat in den letzten Jahrzehnten eines gezeitigt: Es braucht unendlich viel Geduld. Diese wird weiter gefragt sein, auch wenn jetzt die Standortfrage geklärt scheint. Ob sie es tatsächlich ist, werden die nächsten Monate zeigen müssen. Das Signalareal war ursprünglich nicht der Wunschstandort der Gemeinde St. Moritz – aus verschiedenen Gründen. Jetzt allerdings werden die Detailabklärungen mit Hochdruck vorangetrieben – und das ist gut so. Es spricht einiges für Signal. Das südliche Eingangstor von St. Moritz könnte mit dem Neubau der Bergbahnen-Talstation, einem Ski-in-Ski-out-Hotel und dem Eissportzentrum einen attraktiven räumlichen Akzent setzen. Verkehrstechnisch ist der Standort bestens erschlossen und Synergien, zum Beispiel mit den Parkplätzen, können genutzt werden. Allerdings sind auch die Nachteile nicht von der Hand zu weisen. Die Arealentwicklung an diesem strategisch wichtigen Ort für St. Moritz ist höchst komplex und teuer. Dass es rentablere Nutzungen als ein öffentliches Eissportzentrum gäbe, ist klar. Eine Überlegung, die sich auch ein potenzieller Investor – sofern er denn gefunden wird – machen müsste. Das Nein aus Samedan hat Klarheit geschaffen: Es bleibt in der Region nur ein Standort für ein Eissportzentrum. Zu hoffen bleibt, dass dieser Entscheid nicht in einer Sackgasse endet.

reto.stifel@engadinerpost.ch

L'istorgia tanter Scuol e Tarasp

Pro Senectute D'incuort ha gnü lö il la sala da la chasa pravenda a Scuol ün referat cun l'istoriker Paul Eugen Grimm da Ftan. La secziun da la Pro Senectute da Scuol cun Mara Bechtiger e Tina Gluderer han invidà a senioras e seniors da 64plus a l'arrandschamaint. Davo tuorta e café e'l salüd da Gluderer ha Grimm infuormà in seis referat in möd cumpetent ed umoristic davart l'istorgia dals duos cumüns. El ha tematizà la relaziun da dischamicizcha tanter Scuol e Tarasp in möd liber e cumpetent, illustrà cun diversas fotografias dal temp passà. Il prüm la relaziun tanter ils duos cumüns segui da l'importanza da la famiglia dals signurs da Tarasp e da l'influenza dal turissem. L'istoriker Grimm ha eir quintà, co cha'ls Taraspin han surgni il surnom da «magliamessas». (fmr/bcs) **Pagina 5**





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Chrisma SA
Via Somplaz 33
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Gronotech SA
Via Maistra 206
7504 Pontresina

Bauprojekt

Umbau Büro, zusätzliche Fenster

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Surpunt 47

Parzelle(n) Nr.

2066

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 20. Oktober 2020 bis und mit

09. November 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 16. Oktober 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr

Gian Reto Kobler

Vorhaben

Aufstellen eines Aussen-Whirlpools bei Chesa la Seglia, Parz. Nr. 2531 (Eigentümerin Ladina Kobler), Sils Maria

Zone

Allg. Zone für Wohnquartiere

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab

Publikation des Gesuchs auf der

Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr

9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20

Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand

Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 20.10.2020

Der Gemeindevorstand



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Krähenbühl Eve
v.d. Architekten Poltera
Via Traunter Plazzas 5
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Krähenbühl Eve
v.d. Architekten Poltera
Via Traunter Plazzas 5
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Nutzungsänderung Abstellraum zu Studio 29

(S50535)

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Tinus 50

Parzelle(n) Nr.

137

Nutzungszone(n)

Allgemeine Wohnzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 20. Oktober 2020 bis und mit

09. November 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 19. Oktober 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



Sils/Segl

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica

Gian Reto Kobler

Proget

Installaziun d'ün whirlpool extern sper la Chesa la Seglia, parc. nr. 2531 (proprietaria Ladina Kobler), Sils/Segl Maria

Zona

Zona generela per quartiers d'abiter

Las actas da la dumanda sun expostas ad

invista düraunt 20 dis a partir da la publicaziun

in chanzlia cumünela (da lü. a ve.:

9.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20

dis a partir da la publicaziun a la suprastanza

cumünela da Sils i.E./Segl.

Sils/Segl, ils 20 october 2020

La suprastanza cumünela

Heilpflanzen



Der gelbe Enzian (links) ist geschützt und wird oft mit dem punktierten Enzian verwechselt.

Fotos: Jürg Baeder

Die Enzianwurzel – Gentiana lutea L.

Engadiner Kräuterecke Der gelbe Enzian (*Gentiana lutea* L.) ist bei uns heimisch. Er ist eine geschützte Pflanze, die man nicht überall findet. In den meisten Fällen verwechseln die Leute den gelben Enzian mit dem punktierten Enzian, der ebenfalls gelb ist und zum Beispiel besonders häufig auf dem Berninapass anzutreffen ist. Der gelbe Enzian ist eine stattliche, wunderschöne Pflanze. Die schönsten Exemplare konnte ich auf der Schwarzseealp bei Davos finden.

Der Enzian ist eine ausdauernde, stattliche Pflanze, die meistens 60–80 Zentimeter hoch wird. In gewissen Gegenden kann diese Pflanze bis zu 140 Zentimeter hochwachsen. Sie ist ganz kahl. Das Rhizom, also der Wurzelstock, kann sehr dick werden und ist mehrköpfig. Die Wurzeln können bis zu einem Meter lang werden. Und die Pflanzen haben eine lange Lebensdauer. Sie können über 60 Jahre alt werden. Das erklärt uns auch, warum der gelbe Enzian geschützt werden musste. Denn der Hauptwirkstoff liegt in der Wurzel.

In den ersten Jahren ist der Enzian noch sehr klein. Er bildet eine Grundrosette mit mächtigen elliptischen Blättern mit unterseits stark vorspringenden Nerven. Der Enzian blüht nicht vor dem 10. Jahr. Er bildet dann alle vier bis acht Jahre einen Blütenstängel, an dem die gelben Blüten in den Achseln der kahnartig vertieften Blätter stehen. Die Blätter stehen an Grundrosette und Stängel kreuzgegenständig (im Unterschied zu den stark giftigen Germer, mit wechselständigen, in der Grundrosette zu dritt stehenden Blättern). Die Blüten sind satt gelb und bilden trugdoldige Scheinquirlen. Der Kelch ist tief zweispaltig, die Krone radförmig und fast bis zum Grund fünf- oder sechsteilig mit lanzettlichen Zipfeln versehen. Sie hat fünf Staubbeutel mit acht Millimeter langen Staubbeuteln und einem oberständigen Fruchtknoten. Seine Volksnamen weisen bereits auf die guten Qualitäten dieser Pflanze hin: Bergfieberwurz, Bitterwurz, Hochwurz, grosser Enzian, Enze, Jänzene, Jäuse und andere. Doch was macht diese Pflanze so wertvoll? Es sind die verschiedenen Wirkstoffe. Bitterstoffe wie Amarogentin, (mit einem Bitterwert von 58000000) Gentiopicrosid und Swertiamarin. Ferner Monosaccharide/Oligosaccharide: Saccharose, Gentianose, Gentiobiose. Dann Alkaloide, Xanthonderivate und Spuren von ätherischen Ölen.

Der Enzian ist ein typischer Vertreter der Bitterstoffdrogen und hat in unseren Gegenden einen sehr guten Ruf. Enzianschnaps gibt es schon seit alters her. Bereits Dioskurides und Plinius weisen auf diese wunderbare Pflanze hin. Bekannt gemacht wurde dieser Enzian-Bitter besonders durch die Firma Kindschi aus Davos (heute Schiers). Für

die Herstellung des Enzian-Bitter braucht man Enzianwurzeln aus Kulturen. Diese gibt es an verschiedenen Orten, so zum Beispiel im Jura, wo es auch grosse Populationen wild wachsender Enziane gibt. Gemäss Arzneimittelbuch der Schweiz müssen die Wurzeln bei 50–60° C sofort nach dem Graben getrocknet werden.

Enzianwurzeln werden als Tee genutzt. Man nimmt rund zehn Gramm geschnittene Wurzeln auf einen Liter Wasser. Zum Sieden bringen und 10 bis 15 Minuten ziehen lassen. Man kann sie auch über Nacht kalt ansetzen und dann zum Sieden bringen und kurz ziehen lassen. Dosierung pro Tasse: 1/3 bis 1/2 Teelöffel voll, zur Appetitanregung mindestens 30 Minuten vor der Mahlzeit, zur Verdauung nach den Mahlzeiten. Der Enzian wirkt bei Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsbeschwerden und anderem. Es fördert die Magensaftsekretion, den Gallenfluss und beseitigt Völlegefühl und Blähungen. Wegen die-

sen Eigenschaften wird Enzianwurzel auch dem Futtermittel von Vieh beigesetzt, wenn dieses Verdauungsbeschwerden hat. Ebenfalls im Stall angewendet wird das Wurzelpulver zur Anregung der Fresslust.

Der gelbe Enzian ist geschützt. Nebenwirkungen sind keine bekannt; in seltenen Fällen etwas Kopfweh. Bei Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüren soll diese Droge nicht angewendet werden. Anmerkung: Einige Autoren erwähnen ähnliche oder gleiche Wirkungen beim punktierten und beim roten Enzian.

Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist Eidg. Dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch zu finden, im Dossier «Heilpflanzen».

Anzeigen

Nachtarbeiten

RhB-Strecke Bever – La Punt-Chamues-ch

Schienenablad

In der Nacht vom **22. Oktober 2020 – 23. Oktober 2020**

RhB-Strecke Bever – La Punt-Chamues-ch

Oberbauarbeiten und Schweissarbeiten

Einzelne Nächte vom **26. Oktober 2020 – 13. November 2020**

Ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Die angegebenen Termine können sich witterungsbedingt oder infolge bautechnischer Schwierigkeiten leicht verschieben. Die Rhätische Bahn und die ausführenden Unternehmungen werden sich bemühen, die Lärm- und übrigen Belästigungen so gering wie möglich zu halten. Für die entstehenden Unannehmlichkeiten bitten wir die Bevölkerung um Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Logistik/Services**

Rutz Herbstaktion

bis 30. November 2020

Ihre Brille zum Komplettpreis

**Gleitsichtgläser
ab CHF 499.- inkl. Fassung**

**Einstärkengläser
ab CHF 190.- inkl. Fassung**

Optik Foto Rutz AG // Via Maistra 24 // 7500 St. Moritz // 081 833 58 95



Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta

(jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley, Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Reto Stifel (rs)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Die stachelige Frucht in ihrer ganzen Vielfalt

«Caminä e mangä» heisst eine der zahlreichen Veranstaltungen des Kastanienfestivals im Bergell. Der kulinarische Spaziergang durch den Kastanienwald von Brentan und Piazza zeigt, wie vielfältig die Kastanie in den unterschiedlichsten Gerichten verwendet werden kann.

MIRJAM SPIERER-BRUDER

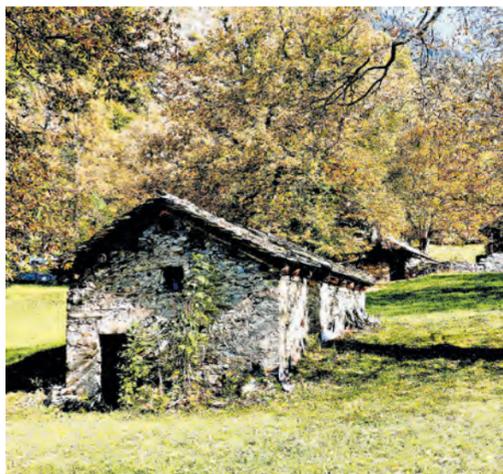
«Plopp» – ertönt es da und dort im Kastanienwald oberhalb von Castasegna. Mit diesem dumpfen Geräusch fallen die Kastanien zu Boden, nachdem sie auf natürliche Weise von den Bäumen «geschüttelt» wurden. Auch ein rauchig-süsser Geruch liegt an diesem sonnigen Herbstmorgen in der Luft, die Rauchschwaden sind schon von Weitem zu sehen. Und die Einheimischen sitzen vor ihren Steinhäuschen, geniessen die warme Sonne und rösten auf dem Feuer eine Handvoll Kastanien von ihren eigenen Kastanienbäumen. Die Stimmung in dieser stillen Abgeschiedenheit ist an diesem Sonntag idyllisch und friedlich.

Verschiedenste Produkte

Die Kulisse könnte perfekter nicht sein für den kulinarischen Spaziergang «Caminä e mangä» (Spazieren und essen) anlässlich des 16. Kastanienfestivals am vergangenen Sonntag im Bergell. In der parkähnlichen Landschaft der Kastanienhaine lernen die Besucherinnen und Besucher anhand von sieben Gängen und an diversen Stationen die mannigfaltigen Produkte und Gerichte kennen, die aus der Kastanie hergestellt werden – darunter der Kastanienkäse «Castagnolin», der Kastanienjoghurt und Kastanienbrot, die Kastanien-salametti und Kastanienbrot, die Kastanienkuchen und das Kastanienbier. Während die Kastanie bei einigen Produkten nicht ganz so deutlich herauszuschmecken ist – beispielsweise beim Kastanienkäse oder -joghurt – kommt sie in der ursprünglichen Form, über dem Feuer geröstet, optimal und intensiv zur Geltung.

Von Anfang an genug Hitze

Bruno Giovanoli schwenkt zwei schwere Pfannen über dem Feuer hin und her. «Entscheidend beim Braten der Kastanien ist, dass am Anfang genug Hitze vorhanden ist», erklärt er das Geheimnis der perfekt gerösteten Kastanie. Wie lange die Kastanien – «das Brot der Armen», wie diese Frucht auch genannt wird, da sie insbesondere in der Nachkriegszeit ein wichtigstes Nahrungsmittel war – über dem Feuer gebraten werden, ist laut Giovanoli ganz individuell, durchschnittlich aber etwa fünf Minuten. Anschliessend kommen die Früchte in einen Topf, wo sie rund



Kastanien, wohin das Auge reicht – noch an den Bäumen oder schon auf den Boden gefallen und aufgeplatzt. So präsentiert sich die parkähnliche Landschaft der Kastanienhaine oberhalb von Castasegna.

Fotos: Mirjam Spierer-Bruder

zehn Minuten gegart werden. «Denn nach dem Rösten sind die Kastanien noch nicht gekocht oder weich, dafür braucht es anschliessend diesen Garprozess», führt er aus.

Verkosten und einkaufen

Während Giovanoli eine Pfanne Kastanien nach der anderen röstet, sitzen die Besucher auf den bereitgestellten Sitzbänken und pulen die schwarze Haut von den Kastanien, um die Früchte anschliessend genüsslich zu verspeisen. Es geht ruhig zu und her bei dieser ersten Station des kulinarischen Spaziergangs.

Etwas lebhafter ist es bei den nächsten Verkostungsständen, die im Kastanienwald unter freiem Himmel verteilt sind. Da ist das ältere Ehepaar aus dem Unterland, das darüber diskutiert, welche der Käsesorten, die es soeben probiert hat, es mit nach Hause nehmen will. Die vierköpfige Familie unterhält sich ange-regt, welche der unterschiedlichen Honigsorten ihnen am besten schmeckt, und ob sie einige Gläser für das Früh-

stück am Wochenende einkauft. Und ein deutsches Journalistenpaar, das bereits einige Tage in Soglio verbracht hat, nimmt ebenfalls am Anlass teil. «Schrecklich ist es», sagt die freischaffende Journalistin ironisch und lacht herzlich, denn sie ist «total begeistert – von der Veranstaltung, vom Essen, vom Wetter. So viele Kastanienbäume an einem Ort, das kennen wir bei uns nicht.» Insbesondere der Honig und das Kastanienbrot haben es ihr angetan, aber auch der Kräutertee und die Kastanien-salametti haben ihr zugesagt.

Nicht nur probieren, auch sammeln

Die Besucherinnen und Besucher verkosten jedoch nicht nur die unterschiedlichsten Lebensmittel. Während sie von der einen Station zur nächsten spazieren, sammeln sie da und dort auch immer wieder einige Kastanien vom Boden auf und ein, sodass sie mit der Zeit eine prall gefüllte Tüte mit sich herumtragen.

Tosca Giovanoli, Eventmanagerin von Bregaglia Engadin Turismo, freut

sich ausserordentlich, dass der Event so gut ankommt. Sie geht aktiv auf die Leute zu und beantwortet Fragen, wie beispielsweise die, wo es zur nächsten Station geht. «Die Stimmung ist sehr, sehr gut. Und wenn das Wetter derart gut mitspielt, dann ist vor allem auch bei den Partnern die Motivation vorhanden», stellt sie fest.

Ausgebuchte Veranstaltung

Zum zweiten Mal findet der Anlass «Caminä e mangä» statt, mit 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist der Event ausgebucht. Die grosse Herausforderung bei der Organisation war aus Giovanolis Sicht die Koordination und Kommunikation mit den Partnern. «Zudem war bei der ersten Durchführung offensichtlich, dass die Teilnehmenden den Weg und die Verkostungsstationen nur anhand einer Karte nicht finden, sodass dazu noch Hinweisschilder notwendig wurden», sagt sie, als ihr Smartphone erneut klingelt, weil ein Partner eine noch offene Frage mit ihr klären will.

Die Kastanie

Kastanien sind Nüsse, die im Herbst an Kastanienbäumen reifen und von einer stacheligen Hülle, welche verhindert, dass die Frucht von Tieren gefressen wird, bevor sie reif ist, umgeben sind. Wenn die reifen Früchte auf natürliche Weise von den Bäumen «geschüttelt» werden, platzt ihre Hülle beim Aufprall auf den Boden auf, und die braune Kastanie im Inneren wird freigegeben. Dann werden die Kastanien eingesammelt. Insgesamt gibt es etwa 20 verschiedene Sorten, wobei nicht alle Kastanien essbar sind. Zu den bekanntesten Sorten gehören die Roskastanien, die Edel- oder Esskastanien und die Maronen, das heisst, die Marroni. Seit jeher gehört die Esskastanie zu den Grundnahrungsmitteln der ärmeren Bergbevölkerung. Wo der Getreideanbau aufgrund des Wetters und der Böden nicht möglich war, griff man auf die Nüsse der Edel- oder Esskastanie zurück. (msb)



Bruno Giovanoli röstet die Kastanien über dem offenen Feuer (links). Die Verkostungsstände werden von den Besuchern rege besucht. Und das wohl beliebteste Produkt: die Kastanientorte (rechts).

Früherkennung von Brustkrebs erhöht Überlebenschancen

An Brustkrebs erkranken in der Schweiz pro Jahr 6200 Frauen und 50 Männer. Somit ist Brustkrebs die am häufigsten auftretende Krebsart bei Frauen. Wie der Krebs behandelt wird und warum Prävention so wichtig ist, erklärt die Chefärztin der Gynäkologie am Spital Oberengadin, Ladina Christoffel.

MIRJAM SPIERER-BRUDER

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Frau Christoffel, der Monat Oktober ist der «Brustkrebsmonat». Weshalb?

Dr. med. Ladina Christoffel*: Das habe ich mich, ehrlich gesagt, auch gefragt. Im Mai wird zum Beispiel auf Hautkrebs aufmerksam gemacht, und der Oktober wird nun genutzt, um die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren, um Vorträge zu halten – wobei diese aufgrund von Corona in diesem Jahr wegfallen.

Wie hoch ist das Risiko für eine Frau, an Brustkrebs zu erkranken?

In der Schweiz erkranken jedes Jahr über 6000 Frauen – 20 Prozent der Frauen sind jünger als 50 Jahre, somit ist dies nicht nur der Krebs der älteren Frauen – und durchschnittlich 50 Männer pro Jahr an Brustkrebs. Das sind 17 Neuerkrankungen pro Tag. Die Männer werden dabei häufig vergessen, weil Brustkrebs bei Frauen wesentlich häufiger auftritt.

6000 Frauen

Über 6000 Frauen erkranken in der Schweiz pro Jahr an Brustkrebs. Darunter auch jüngere Frauen.

Welches sind die Risikofaktoren?

Bei Frauen, die kein Kind geboren haben, ist das Risiko ein wenig erhöht. Frauen, die früh die Periode bekamen oder die spät in die Menopause kamen, gehören zu den Risikopatientinnen. Und die genetische Veranlagung ist sicher auch ein Faktor. Zudem steigt das Risiko ab dem 45./50. Altersjahr. In Graubünden können wir dank dem donna-Programm, dem qualitätskontrollierten Mammografie-Screening-Programm, jedoch die Wahrscheinlichkeit deutlich erhöhen, dass Brustkrebs frühzeitig erkannt wird.

«Das Risiko steigt ab dem 45./50. Altersjahr»

Weshalb ist gerade die Früherkennung von Brustkrebs so wichtig?

Gerade bei Brustkrebs ist die Früherkennung zentral, weil diese Krebsart dann



Wenn Frauen ihre Brust regelmässig selber abtasten, können sie viel zur Prävention beitragen.

Foto: shutterstock.com/siam.pukkato

gut behandelt werden kann und die Heilungs- und Überlebenschancen grösser sind.

Und dann spielt auch der gesamtökonomische Faktor eine wichtige Rolle: Die Prävention ist immer viel preiswerter als eine Therapie.

Was sollten die Frauen im Bereich der Prävention unternehmen?

Wenn eine Frau nicht raucht und im Alter nicht massiv an Gewicht zunimmt, sind dies schon sehr gute Voraussetzungen, und sie kann damit schon vieles im positiven Sinne beeinflussen. Dass eine Frau eine Frau ist und per se ein höheres Erkrankungsrisiko hat, wenn sie älter wird und möglicherweise weisse Haut hat, lässt sich nicht beeinflussen.

«Dass eine Frau eine Frau ist, lässt sich nicht beeinflussen»

Welche Symptome zeigen sich, wenn eine Frau Brustkrebs hat?

Symptome als solches spüren die Frauen nicht. Der Brustkrebs lässt sich einzig durch einen Knoten in der Brust feststellen, den man manchmal besser – dann, wenn er oberflächlich und in Richtung des Brustbeines liegt – manchmal schlechter spürt.

Welche Diagnosen werden angewendet?

Einzig durch die Mammografie oder den Brustultraschall sieht man den Brustkrebs. Anhand eines Blutbildes beispielsweise lässt sich nicht feststellen, ob eine Frau Brustkrebs hat. Einzig eine blutige Sekretion bei den Brustwarzen könnte darauf hindeuten.

50 Männer

Rund 50 Männer erkranken in der Schweiz pro Jahr an Brustkrebs.

Mit welchen Therapien werden die Frauen behandelt?

Das ist von Frau zu Frau und von Familie zu Familie unterschiedlich, denn wir stellen für jede Frau ein ganz individuelles Behandlungsprogramm zusammen. Und was ganz wichtig ist: Jede Frau entscheidet selber, was sie will. Wir berücksichtigen bei der Therapie alles, das Alter der Frau, wie mobil sie ist, wo sie wohnt et cetera.

«Jede Frau entscheidet selber, was sie will»

Wir behandeln entweder mit einer Operation – mittels eines kleinen Schnittes wird der Brustkrebs entfernt – oder mit Bestrahlung, mit Chemotherapie oder Tabletten, der sogenannten endokrinen Therapie. Dabei arbeiten wir mit einem grossen Netzwerk zusammen. Sehr wichtig ist für mich der Onkologe und der Hausarzt, zum Behandlungsteam gehören aber auch die Physiotherapeuten, die die Beweglichkeit unterstützen, wenn die Narbe nach der Operation noch zu sehr stört, aber auch Psychotherapeuten und die Komplementärmediziner, aber auch das Wissen der traditionellen chinesischen Medizin wird beigezogen.

Wie erleben die Frauen diese Zeit?

Am Anfang haben die Frauen derart viele Termine. Sie haben immer etwas zu tun und kommen gar nicht dazu,

sich Gedanken zu machen. Wenn sie die Behandlungen hinter sich haben und sie «nur noch» alle drei Monate in die Kontrolle müssen, fallen sie oftmals in ein Loch. Dann ist es umso wichtiger, dass sie auf der psychologischen Ebene abgeholt werden.

Worunter leiden die Frauen während ihrer Krankheitszeit am meisten?

Auch wenn diese Wochen und Monate sehr schlimm sind, werden die Frauen durch unser Netzwerk sehr gut und eng begleitet. Die Übelkeit nach einer Chemotherapie ist nicht mehr so massiv wie früher. Aber eine Chemotherapie ist immer mit Haarverlust verbunden. Die Frauen tragen dann häufig eine Perücke. Und oftmals ist es die endokrine Therapie, eine Antihormontherapie, die starke Nebenwirkungen hat und die Lebensqualität der Frauen einschränkt. Sie fühlen sich oft sehr müde, haben einen trockenen Mund, trockene Schleimhäute und eine trockene Scheide.

«Die Frauen werden durch unser Netzwerk gut und eng begleitet»

Worunter leiden deren Angehörigen?

Für gewisse Angehörige ist die Diagnose ein grosser Schock, wenn sie erfahren, dass die Frau oder Mutter an Brustkrebs erkrankt. Dann ist es von Patientin zu Patientin und von Familie zu Familie unterschiedlich. Einige wollen darüber reden, andere verschweigen die Erkrankung.

Wo finden Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind, im Engadin Unterstützung?

Das gesamte Netzwerk an Ärzten, Physiotherapie, Psychotherapie ist vor Ort, auch die Behandlungen können hier durchgeführt werden. Einzig für die Operation und Bestrahlung müssen die Patientinnen nach Chur, diejenigen aus dem Puschlav gehen nach Sondrio. Für die Bestrahlung während fünf Wochen jeden Tag nach Chur oder Sondrio zu fahren, ist für die Frauen sicher ein grosser Aufwand, zumal die Behandlung jeweils nur einige Minuten dauert. Wir versuchen den Frauen

dann vor Augen zu halten, dass dies nur eine kurze und absehbare Zeit ist.

Wenn Frauen den Brustkrebs besiegt haben, bleibt wohl doch die Angst, dass die Krankheit zurückkommt ...

... diese Angst bleibt ein Leben lang, und das ist auch vollkommen normal. Das sagen wir den Patientinnen am besten auch von Anfang an. Manche Patientinnen verspüren insbesondere einige Wochen vor einem Kontrolltermin eine grosse Angst. Andererseits schwindet diese Angst, wenn von Jahr zu Jahr keine Auffälligkeiten vorhanden sind.

«Diese Angst bleibt ein Leben lang»

Wie hoch ist das Risiko, erneut an Brustkrebs zu erkranken?

Das lässt sich nicht so eindeutig sagen, denn das hängt von der Grösse und den Eigenschaften des Brustkrebses ab, als auch davon, welche Therapien man angewendet hat

Häufigste Krebsart

Brustkrebs ist die am häufigsten auftretende Krebserkrankung bei Frauen.

Neben dem Brustkrebs ist die Früherkennung auch bei anderen Krankheiten, welche die Frauen betreffen, entscheidend.

Richtig, wir haben in Graubünden eine der höchsten Raten an Gebärmutterhalskrebs. Deshalb haben wir beschlossen, nächsten Monat auf diese Krankheit aufmerksam zu machen und gehen «hinaus» zu den Frauen. Zu gegebener Zeit werden wir darüber sehr gerne informieren.

* Dr. med. Ladina Christoffel ist Chefärztin der Gynäkologie und Geburtshilfe am Spital Oberengadin in Samedan.



Dr. med. Ladina Christoffel vom Spital Oberengadin. Foto: Daniel Martinek

Our dal quartet es dvantà ün sextet

L'ultim dals quatter concerts dal Quartet Stradivari ha gnü lö illa baselgia San Geer a Scuol. Cun ün'ouvra da Mozart ed üna da Brahms han ils musicists inchantà e muossà lur abiltà musicala sorprendenta.

l' cudeschin da program intuna la cellista Maja Weber lur buna relaziun cun l'Engiadina e loda las bellezzas da la natüra illa regiun. «Nus gnin adüna bivgnantats cordialmaing ed ils ospis in hotels e restorants adattan nossas produziuns musicalas cun lur sportas culinarias in möd cha tuot as preschainta sco evenimaint sorprendent. Cun nos program da quist on lain nus tour il public sün ün viadi da 300 ons istorgia musicala», ha quintà Maja Weber. Ils quatter concerts han gnü lö illa baselgia a Sent, sül Chastè da Tarasp, sül Institut Otalpin a Ftan ed illa baselgia a Scuol. Tuots quatter concerts d'eiran vendüts oura ed audituras ed audituors han giodü produziuns musicalas in perfeziun.

Ouvras da Mozart e Brahms a Scuol

Il Quartet Stradivari s'ha preschantà in sonda vers saira illa baselgia San Geer a Scuol cun Xiaoming Wang, violina, Maya Kadosh, violina, Lech Antonio Uszynski, viola, e cun Maja Weber, violoncello. Els quatter fuorman il quartet Stradivari e sun gnüts accompagnats a Scuol da Sebastian Bohren, viola e da David Pia, violoncello, ad ün sextet. Üna constellaziun unica cun musicistas e musicists da renom mundial. Sco prüm han giodü ils preschaints üna composiziun da Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), chi'd es mort fingià cun 35 ons, in trais parts: Allegro maestoso, andante e presto. La seguonda part dal concert cun ün'ouvra da Johannes Brahms (1833–1897) cullas



Il sextet da Stradivari in acziun ed in plaina concentraziun.

fotografia: Benedict Stecher

parts duos jadas allegro non troppo, poco adagio e poco allegro.

Duos ouvras tuottafat differentas

Intant cha la musica da Mozart s'ha preschantada in möd fich melodiusa, paschaivla e per part ün pa melancolica s'ha müdà il stil musical cun l'ouvra da Brahms. Quella d'eira dominada da parts leivmaing dissonantas e na sco unità dals instrumaints dimperse cun per part dumondas e respostas

dals divers instrumaints. Cun quai cha mincha register d'instrumaints d'eira preschaint culla fuormaziun da sextet in möd dubel d'eiran scrittas las ouvras uschè cha minchün vaiva sia aigna vusch. Per exaimpel pro'ls duos cellos sunaiva Weber plüchönts las parts solisticas e Pia las parts dal bass.

Tuots quatter concerts in Engiadina Bassa d'eiran cumbinats cun ün aperitiv e sün giavüsch cun üna tschaina. L'auditori preschaint ha muossà seis

plaschir vi dal concert cun grond applaus.

Ün pêr detagls dals Stradivaris

Il Quartet Stradivari es gnü fundà dal 2007 ed ha ragiunt sün tuot il muond ün fich bun renom. Els vegnan clomats in metropolis sün tuot il muond e sunan var 60 concerts l'on. Fich retscherchadas sun las Festas Stradivari ingio ch'els sun adüna in stret contact cun lur public. In tuot lur vita musica-

la cun grond success sun els restats modests e simpatics. Il quartet dispuona d'ün repertori fich grond e larg, els as concentreschan però impustüt a lur ciclus ch'els müdan solitmaing mincha stagiun. Il focusar sün ün ciclus pussibiltescha üna gronda intensità ingio cha'ls cumponists cun lur differentas fatschettas stan i'l center. Lur böt es da pudair spordscher ün optimum da qualità e da's preschaintar sco unità. (fmr/bcs)

Contacts sur cunfin da grond'importanza

Regiun EB/VM A chaschun da la conferenza dals presidents da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair s'ha preschantada Rebekka Hansmann, la nouva directura «fliamaint e chüra» dal Center da sandà Engiadina Bassa. Ella ha declarà il proget pilot «agir cumünavelmaing in Engiadina Bassa». Ils presidents han tut cugnuschentscha da la dumonda cha la sviluppadora regiunala Martina Schlapbach ha elavurà per mans da l'Uffizi chantunal per economia e turissem a regard Interreg. La collavuraziun cullas re-

giuns vaschinas Tirolo e Tirolo dal süd sun per l'Engiadina Bassa e la Val Müstair da grond'importanza.

Plünavant ha orientà Aita Zanetti, la vicepresidenta dal Grond cussagl e vicepresidenta dal cumün da Scuol, davart la fundaziun da l'Associazion dals cumüns grischuns. L'intent da quist'associazion es da estructurar las forzas dals cumüns, da promover la collavuraziun cun associazions, corporaziuns, cumünanzas d'interess ed uniuns, chi s'ingaschan pels interess dals cumüns. (cp/fmr)

Üna politica per tuots e na be per pacs

Parti socialdemocrat Il parti socialdemocratic (ps) es stat pro las ultimas votaziuns federalas il parti vendschader. Quatter da tschinch votaziuns sun gnüdas decisas i'l sen dal ps e be per pacas vessa bastü eir pro la tschinchavla proposta, ed ils aviuns füschan stats istorgia. D'üna comunicaziun da pressa resulta, cha la politica onesta e cumpetenta dal ps s'haja verificada eir pro quista occasiun. E quai grazcha al fat cha las deputadas ed ils deputats dal parti socialdemocratic nun hajan sco böt da ramassar mandats da cussagls administrativs, ma tant daplü da far üna politica per tuots e na be per pacas. Eir il parti socialdemocratic Engiadina Bassa s'ingascha in quist sen. Cha'l svilup da la regiun cun ün ambiaint intact e san, cun bunas plazzas da lavur ed üna qualità da viver ota stetta fich a cour, vain comunicà.

Pervia dal virus da corona ha gnü lö la radunanza annuala dal ps Engiadina Bassa quist on cun grond retard. Pro quista occasiun haja dat qualche müdamaints illa suprastanza. Reto Pedotti chi'd es stat blers ons capo dal cumün da Ftan ed eir illa suprastanza dal cumün da Scuol ha surtut il presidi dal ps Engiadina Bassa. El es eir il delegià pro'l ps Svizzer. Giovannina Tratschin surpiglia la chascha. Ella es tuornada in Engiadina Bassa davo avair s'ingaschada d'ürant blers ons pel parti socialdemocratic illa politica cumünala a Bolligen sper Bern.

Els duos sun gnüts tschernüts per Walter Schmid ed Urs Trottmann chi han prestà blers ons lavur conscienziosa in lur caricas. Els sun gnüts onurats per quai cun grond applaus ed üna chaista cun buntats da Bun Tschlin. (sp)

Buna relaziun davo dischamicizcha

La Pro Senectute Scuol ha invidà a l'inscunter 64+ cun ün referat da Paul Eugen Grimm, l'istoriker da Ftan. La dieta ha dat sclerimaint davart l'istorgia tanter Scuol e Tarasp ed ha gnü lö illa sala da la chasa pravenda a Scuol.

La secziun da la Pro Senectute da Scuol cun Mara Bechtiger e Tina Gluderer han invidà a senioras e seniors da 64plus ad ün inscunter tematic da cumpania. La sala d'eira missa ad ir in möd cha las reglas dal coronavirus d'eiran plainamaing resguardadas. Davo tuorta e café e'l salüd da Gluderer sun ils preschaints seguits ad ün referat da l'istoriker Paul Eugen Grimm da Ftan. El ha tematisà la relaziun da dischamicizcha tanter Scuol e Tarasp in möd liber e fich cumpetent, illustrà cun diversas fotografias dal passà. «Bod mincha cumün in nossa regiun ha üna secziun da la Pro Senectute sco nus a Scuol. Normalmaing organisain nus il tavolin 64+, üna maisa da mezdi chi ha uschigliö lö illa Chasa Puntota. Quel ha stuvü gnir suspais pervia dal coronavirus e perquai vaina organisà l'inscunter quà in chasa pravenda», ha infuormà Mara Bechtiger.

Scuol e Tarasp in relaziun speciala La fotografia da la punt nouva tanter Scuol e Tarasp, na dal tuot amo colli-

da, muossa insè fich bain la relaziun tanter ils duos cumüns, chi han adüna gnü üna dischamicizcha. Intant s'han ils duos cumüns chattats insembel culs quatter ulteriurs cumüns da Guarda, Ardez, Ftan e Sent al cumün da Scuol, chi'd es fusiunà daspö il 2015. E Paul Eugen Grimm ha dit in seis referat: «La punt tanter Scuol e Tarasp es gnüda inaugurada als 10 october 2010 a las desch e desch cun üna gronda festa chi ha gnü ün bun esit per sepulir il temp passà plüchönts burascus.» Quella data es statta üna partenza in ün temp nov ed amicabile. Grimm ha accentuà la gronda rolla cha'ls signurs da Tarasp han giovà il temp passà: «Il Chastè da Tarasp es sgüra ün dals plü vegls monumaints in nossa regiun. Quel es gnü fabrichà dad Ulrich il prüm dal 1040–1050, ün ducca da derivanza taliana. Eberhard, ün dals figls dad Ulrich il prüm, ha tanter oter fabrichà la clostra «Marienkloster» dal 1095 a Scuol. Probabelmaing la chasa ingio chi's rechatta hoz il museum giö'n Plaz». Quella es dvantada vittima da las flommas ed es darcheu gnüda fabrichada da nov.

Il buol dals signurs da Tarasp

Da l'on 1146 es il convent da Scuol cun tuot ils paders gnü dischlochà illa clostra Marienberg i'l Vnuost, impustüt causa cha la basa paurla a Scuol d'eira dvantada massa pitschna. Davo cha Ulrich il quart ed il tschinchavel d'eiran entrats in clostra es la famiglia dals

Taraspins morta oura dal 1177. La punt da lain da Porta a Gurlaina es gnüda fabrichada diversas jadas in construcziun da lain sco ch'ella as preschainta amo hoz. Il clucherin culla porta es perdüta da quel temp. Cun quai cha quella punt d'eira la colliaziun cun Gurlaina e Tarasp, stuvaivan ils da Tarasp surtour ün sesavel dals cuosts da la punt. «Pro la festa d'inauguraziun da la punt d'eiran preschaints eir Taraspins. Ed ün dad els ha dit, cha avant co far festa stopchan els amo celebrar üna messa e daspö là han ils da Tarasp il surnom, magliamessas».

La regiun es dvantata refuormada

«Davent dal 1530 ha gnü lö il pass vers la refuormaziun ed eir Tarasp d'eira per part refuormà. Quai nun ha plaschü a la chapitala da Puntina e quels han sforzà ils Taraspins da restar pro la cretta catolica. Ils da Tarasp han fat squitsch invers ils Tirolais per avair ün'aigna baselgia e sun gnüts sustgnüts finanzialmaing in möd chi s'ha pudü fabricar la baselgia», ha orientà Grimm. Cun üna fotografia veglia ha Grimm muossà la prüma Büveta a Nairs chi d'eira importanta pels prüms pass dal turissem illa regiun. Interessant esa da constatar cha la reclama cun placats ed inserats da quella jada nomnaiva adüna davantvart Tarasp: Tarasp-Scuol-Vulpera. Ils preschaints han giodü il referat chi ha orientà davart choshas per blers incunteschaints. (fmr/bcs)



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Neues Elektrofahrzeug für die Abfallentsorgung



St. Moritz In der Berichtsperiode vom 1. bis 30. September hat der Gemeindevorstand gesamthaft 64 traktandierte Geschäfte behandelt.

Von 26 Baugesuchen wurden 25 genehmigt und eines abgelehnt:

Kantonaler Richtplan – Anpassung Bereich Verkehr: Der Entwurf der Stellungnahme des Bauamtes im Rahmen der Anhörung zur Anpassung des Kantonalen Richtplans im Bereich Verkehr (Kapitel 6) wird gutgeheissen und zuhanden des kantonalen Amtes für Raumentwicklung Graubünden (ARE) verabschiedet.

Abfallentsorgung – Anschaffung Elektrofahrzeug Sokon Mini Truck: Dem Antrag des Bauamtes für die Ersatzanschaffung eines Elektrofahrzeuges Sokon Mini Truck für die Abfallentsorgung über 195'000 Franken wird zugestimmt. Mit diesem Entscheid wird die im Budget 2021 eingeplante, aber noch nicht bewilligte Ersatzanschaffung des Fahrzeuges vorgezogen, da beim aktuell in Gebrauch stehenden und zu ersetzenden Fahrzeug ein Schaden entstanden ist. Dessen Reparatur wurde auf 25'000 Franken veranschlagt. Somit wird der Kredit über 195'000 Franken als gebundene Ausgabe gesprochen und in der Jahresrechnung 2020 verbucht. Die Budgetierung der Ersatzanschaffung im 2021 wird hinfällig.

Reithalle – Präqualifikation Planerleistungen betreffend Sanierung und Neunutzung: Auf Empfehlung des Beurteilungsgremiums bestätigt der Gemeindevorstand für die Präqualifikation Planerleistungen zum Projekt der Sanierung und Neunutzung der Reithalle sechs Teams für die Angebotsphase einzuladen. Die entsprechenden Verfügungen des Präqualifikationsentscheides werden eingeschrieben und mit Gewährung einer zehntägigen Rekursfrist an alle 15 Teilnehmer versandt. Nach Ablauf dieser Rekursfrist werden die eingeladenen Planungsteams mit den Unterlagen für die Angebotsphase bedient. Am 4. Dezember 2020 werden die Angebote durch die Planungsteams vorgestellt, vom Beurteilungsgremium bewertet und nach-

folgend das für die Machbarkeitsstudie bestgeeignete Planungsteam auf Empfehlung des Beurteilungsgremiums durch den Gemeindevorstand bestimmt.

WEKO-Untersuchung «22-0457: Bauleistungen Graubünden» – Leistung von Vergleichszahlungen von Strassenbelagsunternehmen an den Kanton und die Gemeinden: Im Zusammenhang mit der Weko-Untersuchung wendet sich der Kanton an die Gemeinde. Es geht um die Frage, ob sich die Gemeinde St. Moritz einer Vergleichsvereinbarung anschliessen will, welche der Kanton mit dem entsprechenden Unternehmen, das in die Weko-Untersuchung Bauleistungen Graubünden involviert ist, ausgehandelt hat. Der Gemeindevorstand stimmt der entsprechenden Erklärung «Anschluss der Gemeinde St. Moritz an den Vergleich des Kantons betreffend Untersuchung der Wettbewerbskommission (WEKO) «22-0457: Bauleistungen Graubünden» zu. Der Vergleich sieht unter anderem vor, dass das Unternehmen dem Kanton zuhanden der Gemeinde St. Moritz den Betrag von insgesamt 9'667.80 Franken als Vergleichszahlung leistet.

Region Maloja – Öffentliche Mitwirkung Regionale Standortentwicklungsstrategie: Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat an ihrer Sitzung vom 16. Juli 2020 die überarbeitete regionale Standortentwicklungsstrategie mit entsprechenden Unterlagen zur öffentlichen Mitwirkung freigegeben und auch den Gemeinden zugestellt. Die internen Stellungnahmen sind bereits Anfang Juli 2020 in die vorliegende Version eingeflossen. Somit nimmt der Gemeindevorstand die nun vorliegende und überarbeitete Version der regionalen Standortentwicklungsstrategie zur Kenntnis. Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung erfolgt demzufolge durch den Gemeindevorstand keine weitere Eingabe an die Region Maloja.

«Think Pink – Race for the Cure 2020» – Bewilligung: Das Gesuch der Abteilung Tourismus für die Durchführung des «Think Pink – Race for the Cure 2020» (Run & Walk Anlass um den St. Moritzersee zur Unterstützung

der gynäkologischen Abteilung des Spitals Oberengadin) wird mit den Auflagen des Bauamtes und der Abteilung Touristische Infrastruktur bewilligt.

Genossenschaft Fahrendes Zigeuner-Kultur-Zentrum – Benutzung öffentlicher Grund: Das Gesuch der Genossenschaft Fahrendes Zigeuner-Kultur-Zentrum für die Benutzung von öffentlichem Grund während rund drei Wochen im Mai oder Juni 2021 wird wie folgt behandelt: Das Gesuch für ein fahrendes Kultur-Zentrum soll ermöglicht werden; mit der Genossenschaft soll abgeklärt werden, ob es dieser auch im Zeitraum von Ende Mai bis Mitte Juni im Anschluss an die Maiferien 2021 passen würde; mögliche Standorte müssten dann abgeklärt werden.

Gemeinde Tamins – Beitrag für Sanierung und Erweiterung Infrastrukturanlagen «Grossalp» und «Alp Calanda»: Das Gesuch der Gemeinde Tamins um einen finanziellen Beitrag betreffend Sanierung und Erweiterung der Infrastrukturanlagen «Grossalp» und «Alp Calanda» wird unter anderem mit der Begründung abgelehnt, dass kein Bezug zur Gemeinde St. Moritz besteht.

Daniele Sette – Unterstützungsbeitrag: Das Gesuch des Skifahrers Daniele Sette um einen finanziellen Beitrag wird mit einem Grundbeitrag über 2'500 Franken und einer leistungsabhängigen Prämie (800 Franken für jeden Weltcup-Start sowie 1'000 Franken für eine Teilnahme an der FIS Alpine WM 2021 in Cortina) unterstützt.

«JuTown» – Durchführung private Veranstaltung: Ein Gesuch zur Durchführung einer privaten Veranstaltung im «JuTown» wird aufgrund der aktuellen Situation und möglichen Entwicklung der Covid-19-Pandemie nicht bewilligt.

Pferdestallungen – Einrichten von zusätzlichen Pferdeboxen: Das Gesuch der Evviva Polo AG betreffend Einrichten von zusätzlichen Pferdeboxen auf dem Areal der Pferdestallungen für den Snow Polo St. Moritz 2021 wird mit den Auflagen der Abteilung Touristische Infrastruktur gutgeheissen.

Parkleitsystem – Weiteres Vorgehen: Aufgrund der vorliegenden Of-

erten und der aktuellen Beurteilung des Gemeindevorstandes wird für das aktuell bestehende Parkleitsystem der Gemeinde kein Kredit ins Budget 2021 aufgenommen. Die Beurteilung des Systems und mögliche Umsetzungsmassnahmen sollen Aufgabe der durch den Gemeinderat noch zu gründenden Kommission Gesamtverkehrskonzept (GVK) St. Moritz sein. Im Laufe des nächsten Jahres soll dazu ein Antrag zuhanden Gemeindevorstand vorliegen, um darüber zu entscheiden.

Kommission Energiestadt – Energiegesetz der Gemeinde St. Moritz: Dem Antrag der Kommission Energiestadt, den externen Rechtsberater mit der Bearbeitung und Vereinfachung des Energiegesetzes zu beauftragen, mit dem Ziel, die vereinfachte Version dem Gemeindevorstand bis Dezember 2020 vorzulegen, wird zugestimmt.

Gemeindepolizei – Anschaffung von zwei Destabilisierungsgeräten (DSG) Typ Taser X2: Der Antrag der Gemeindepolizei für die Anschaffung von zwei Destabilisierungsgeräten (DSG) Typ Taser X2 wird gutgeheissen. Die Verifizierung der Frage betreffend gesetzliche Grundlage soll durch den Rechtsberater noch geprüft werden.

Regionale Seenkommission – Genehmigung Anträge und Empfehlungen: Den beiden Anträgen der regionalen Seenkommission, den Geltungsbereich des Klimaänderungsdocuments um alle «Event-Standorte» zu ergänzen und den Prozess zur Seefreigabe («Kein Event ohne Gutachten der Seenkommission») zu etablieren, wird zugestimmt. Zudem nimmt der Gemeindevorstand die drei Empfehlungen (Entwicklung und Umsetzung einer einheitlichen und angemessenen Kommunikationsplattform mit Flyer, Homepage, Tafeln ...; Entwicklung und Vergabe einer einheitlichen Beschilderung und Rettungsausrüstung; umgehende Schaffung einer gemeindeübergreifenden Seerettungsorganisation) zur Kenntnis und erwartet von der Seenkommission konkrete Umsetzungsvorschläge zur Prüfung.

Areal Camping St. Moritz – Bewertung Eingaben zu Nutzung und Betrieb: Bis zum 18. September 2020 sind auf die öffentliche Ausschreibung

«Areal Camping St. Moritz zu Nutzung und Betrieb» vier Bewerbungen eingegangen. Seitens des Bauamtes liegt zudem bereits eine erste sehr detaillierte Zusammenstellung dieser Bewerbungen vor. Das Bauamt empfiehlt, für den weiteren Ablauf Konzeptvorstellungen durch die Bewerber vorzusehen. Aufgrund der Anzahl und der Qualität der Eingaben schlägt das Bauamt vor, alle vier Bewerber zu einem persönlichen Gespräch einzuladen. Zwischenzeitlich werden die baurechtlichen Aspekte und die Businesspläne noch geprüft, um damit das Bewertungsdossier zu ergänzen. Ergänzend ist zu klären, wann Umbauarbeiten vorgenommen werden können und welchen Betrag die Gemeinde für die weiteren Schritte ins Budget 2021 aufnehmen muss. Der Gemeindevorstand beschliesst, dass mit allen vier Bewerbern Gespräche mit dem Gemeindevorstand stattfinden sollen.

Schneeentsorgung – Anfrage der Gemeinde Silvaplana: Die Anfrage der Gemeinde Silvaplana betreffend Schneeentsorgung auf dem Areal Islas wird aufgrund der Stellungnahme des Bauamtes mit den entsprechenden Auflagen bewilligt. Unter anderem darf nur sauberer Schnee vor Ort gekippt werden.

St. Moritz Tourismus – Befristete personelle Unterstützung: Im Rahmen der Thematik Schutzkonzepte Covid-19-Pandemie hat der Gemeindevorstand bereits im August 2020 beschlossen, dass in der Gemeindeverwaltung ein Mitarbeiter als Ansprechperson für Betreiber und Veranstalter bestimmt werden soll. Aufgrund der mittlerweile gesammelten Erfahrungen und Erkenntnissen wurde eine solche Person benötigt. Diese sollte in der Abteilung St. Moritz Tourismus angesiedelt sein. Auf Antrag der Abteilung wird nun der temporären personellen Unterstützung zugestimmt.

Gemeindeverband öffentlicher Verkehr Oberengadin – Befragung: Der Vorschlag zur Beantwortung der Befragung des Gemeindeverbandes für den öffentlichen Verkehr im Oberengadin zur Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs wird gutgeheissen und zur Übermittlung an den Gemeindeverband freigegeben. (ld)

Hochwasserschutz Ova d'Alvra geht in die nächste Phase



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes: **Revitalisierungen Inn und Chamuerabach:** Am 1. Oktober 2019 erfolgte

die konsolidierte Stellungnahme des Kantons zum Vorprojekt «Revitalisierung Inn und Chamuerabach» auf dem Gemeindegebiet von Bever und La Punt Chamues-ch. Gemäss der Stellungnahme des Bafu vom 27. Januar 2020 ist das Revitalisierungsprojekt auch beim Bund auf eine sehr positive Resonanz gestossen. Er hat dieses als «herausragendes und wegweisendes Revitalisierungsprojekt» bezeichnet und für dessen Realisierung den höchsten Subventionsatz von 80 Prozent in Aussicht gestellt. Das Bafu hofft nun auf eine schnelle Weiterentwicklung und Realisierung des Projektes. Basierend auf die Stellungnahme der kantonalen Fachstellen und des Bafu wird sich abschliessend die Regierung noch zum

Vorprojekt äussern und die Genehmigung des Pflichtenhefts für die Ausarbeitung des Umweltverträglichkeitsberichts (UVB) vornehmen. Mit dem vorliegenden Abschluss der Projektphasen «strategische Planung», «Vorstudien» und «Vorprojekt» ist die Vorprojektphase nun beendet. In der nächsten Projektphase haben wichtige inhaltliche Projektpräzisierungen zu erfolgen. Neben einem hohen Partizipations- und Koordinationsaufwand wird vor allem die Vorgabe von fachlichen Detailanforderungen sowie deren Qualitätssicherung einen substanziellen Einfluss auf den Erfolg dieser Projektphase haben. Gemäss SIA 112 beinhaltet diese Projektphase die Teilprojektphasen «Bauprojekt» und «Auflageprojekt». Der administrativ formale Abschluss dieser Projektphase stellt das Projektgenehmigungsverfahren und die Subventionszusicherung von Bund und Kanton dar. Der Gesamtfinanzierungsbedarf für die Ausarbeitung der Projektphase Bau- und Auflageprojektierung wird basierend auf

dem derzeitigen Kenntnisstand auf circa 1,8 Millionen Franken abgeschätzt. Die drei Projektträger, Gemeinde, Kanton und ewz sind sich einig, mit je 600'000 Franken den Finanzierungsbedarf vorzufinanzieren. Für den Anteil von 600'000 Franken der Gemeinde beschliesst der Vorstand der nächsten Gemeindeversammlung ein entsprechendes Kreditbegehren vorzulegen.

Hochwasserschutz Ova d'Alvra: Anlässlich der Vorstandssitzung vom 26. Februar 2020 (Traktandum 4) wurde beschlossen, im Interesse der Sicherheit die Offerte für das Vorprojekt Hochwasserschutz Ova d'Alvra, im Gesamtbetrag von 48'535.20 Franken zu genehmigen und die Arbeiten dem Büro Herzog AG, Davos Platz, zu übertragen. Diese Arbeit konnte nun erfolgreich abgeschlossen werden. In Absprache mit dem Tiefbauamt, Abteilung Wasserbau, offeriert das Büro Herzog AG die Ingenieurarbeiten für das entsprechende Bau- und Auflageprojekt. Die Gemeinde möchte die im Vorprojekt vom August 2020 vor-

geschlagenen Massnahmen teilweise ausführen lassen. Dazu muss einerseits das Bewilligungsverfahren durchlaufen werden, andererseits soll das Projekt soweit weiterentwickelt werden, dass anschliessend direkt eine Baumeistersubmission durchgeführt werden kann. Die im Juli 2020 mit der Gemeinde und dem TBA besprochenen Massnahmen werden bis auf Stufe Bauprojekt weiterentwickelt und in Längenprofil, Querprofilen und Situation massstäblich dargestellt. Das Projekt soll anschliessend im Projektgenehmigungsverfahren nach kantonalem Wasserbaugesetz genehmigt werden. Dazu wird vor der Auflage eine Ämtervernehmlassung durchgeführt. Der Vorstand beschliesst, die vorliegende Offerte im Gesamtbetrag von maximal 30'148.45 Franken zu genehmigen und die Arbeiten dem Ingenieurbüro Herzog AG, Davos Platz zu übertragen.

Submission Architekturdienstleistungen Neubau Truochs/La Resgia, 2. Etappe: Im Zusammenhang mit der er-

folgten Submission der Architekturdienstleistungen Neubau Truochs/La Resgia, 2. Etappe, sind termingerecht vier Angebote eingereicht worden. Es wird festgehalten, dass drei Angebote vollständig und mit Sorgfalt eingereicht worden sind. Die Ergebnisse der formellen Vorprüfung sind schriftlich festgehalten. Nach Kenntnisnahme der formellen Prüfung entschied das Beurteilungsgremium drei Angebote zur Beurteilung zuzulassen. Die Angebote sind anhand der in den Ausschreibungsunterlagen formulierten Kriterien beurteilt worden. Die Beurteilung erfolgte anhand eines Beurteilungskonzeptes, in dem die Skalenergebnisse zu den einzelnen Kriterien festgelegt worden sind. Die Angebote sind vom Beurteilungsgremium gesichtet und gemäss dem Beurteilungskonzept beurteilt und gewertet worden. Auf Antrag des Beurteilungsgremiums und gestützt auf die vorliegenden Unterlagen erfolgt die Vergabe an Renato Maurizio Architekten AG, Maloja. (un)

Erfolgreiche Doppelrunde für Engiadina

Der CdH Engiadina entschied zwei Auswärtsspiele innerhalb von 24 Stunden in der Verlängerung. Die Unterengadiner gewannen gegen Illnau-Effretikon mit 3:2 nach Penalty und mit 5:4 gegen Lenzerheide-Valbella.

NICOLO BASS

Bereits vor einem Monat reiste der CdH Engiadina zum ersten Meisterschaftsspiel nach Illnau-Effretikon. Da wurde das Spiel beim Stand von 1:1 nach 30 Minuten wegen Nebels abgebrochen. Bereits damals lag eine Überraschung in der Luft. Die Unterengadiner spielten frech und setzten den Favoriten unter Druck. Ein Punktegewinn wäre möglich gewesen. Am vergangenen Freitag kam es zur Wiederholung des Spiels. Diesmal war der EHC Illnau-Effretikon stärker und bereiter: «Illnau-Effretikon war klar die bessere Mannschaft», sagt Benny Wunderer, Trainer des CdH Engiadina, und ergänzt, «ihnen fehlte aber der Kampfgeist und die Leidenschaft.» Und mit genau diesen Eigenschaften trotzte Engiadina dem Favoriten: Nach der Hälfte des Spiels stand es 1:1, die reguläre Spielzeit endete mit 2:2. «Wir haben sensationell gekämpft und wurden schlussendlich auch belohnt», sagt Wunderer und macht ein grosses Kompliment an seine Mannschaft. Der CdH Engiadina entschied mit zwei Treffern von Livio Wieser das Penaltyschiessen für sich und holte zwei verdiente Punkte gegen den EHC Illnau-Effretikon.

Zweimal in der Verlängerung

Knapp 24 Stunden später mussten die Unterengadiner wieder antreten, diesmal auswärts gegen den EHC Lenzerheide-Valbella. Gegen diese Mannschaft hatte Engiadina noch eine Rechnung off-



Wie zuhause gegen den EHC Dürnten-Vikings, führte eine konzentrierte und leidenschaftliche Leistung des CdH Engiadina am Wochenende zweimal auswärts, gegen den EHC Illnau-Effretikon und den EHC Lenzerheide-Valbella, zum verdienten Sieg.

Foto: Marco Ritzmann

fen. Immerhin hat Lenzerheide-Valbella im vergangenen Jahr ein einziges Meisterschaftsspiel gewonnen, und zwar gegen Engiadina in Scuol. Wegen dieser Niederlage mussten die Unterengadiner schlussendlich in die Abstiegsrunde. Am Samstag erzielte ein Unterengadiner den ersten Treffer: Gian-Duri Felix (spielte bis vor einigen Jahren beim CdH Engiadina) brachte den EHC Lenzerheide-Valbella in der 4. Minute in doppelter Überzahl in Führung. Bereits in der 7. Minute konnte Mauro Noggler ausgleichen. In der 28. nutzte der EHC Len-

zerheide-Valbella eine Konzentrationschwäche der Unterengadiner und erzielte zwei Tore innerhalb von 40 Sekunden. Die Mannschaft des CdH Engiadina liess den Torhüter Flurin Spiller zweimal im Stich. Als Konsequenz daraus führte Lenzerheide mit 3:1.

Viel Charakter und Kampfgeist

Benny Wunderer setzte ein Zeichen und brachte die Torhüterin Vanessa Bolinger ins Spiel. In der Folge zeigten die Unterengadiner viel Charakter und Kampfgeist. Der CdH Engiadina über-

nahm das Zepter und setzte die Heimmannschaft stark unter Druck. In den letzten zehn Minuten konnten sie den Rückstand wettmachen und die Partie ausgleichen. Die Entscheidung zugunsten der Unterengadiner fiel 25 Sekunden vor Ende der Verlängerung durch einen Treffer von Livio Noggler. «Lenzerheide-Valbella ist eingebrochen, und wir hatten es in der Hand, das Spiel bereits in der regulären Spielzeit entscheiden zu können», so Benny Wunderer. Trotzdem ist er mit den beiden Siegen in der Overtime sehr glück-

lich. «Wir haben gezeigt, dass wir fit sind und im Sommer gut gearbeitet haben», sagt der Trainer. Am meisten beeindruckt hat den Trainer in dieser Doppelrunde die Moral der Truppe und die Leidenschaft. Und das lässt auch für die Zukunft hoffen.

EHC Illnau-Effretikon – CdH Engiadina 2:3 (1:0, 0:1, 1:1, 0:1)
Kunsteisbahn im Sportzentrum Eselriet – 123 Zuschauer – SR: Ehrbar/Gaglione
Tore: 12. Begert (Förderreuther, Thaler) 1:0; 25. Ritzmann (Stecher) 1:1; 46. Heuberger (Thaler) 2:1; 50. Pinösch (Ritzmann, Ausschluss Bier!) 2:2; 65. Penalty 2:3.

Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon; 4-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

Illnau-Effretikon: Heeb (Tresch); Thaler, Heuberger, Fabio Giacomelli, Swart, Zähler, Gretler, Andrea Giacomelli; Beltrame, Beeler, Lanz, Förderreuther, Fähr, Tkachenko, Gretler, Lorenz Kuhn, Lionel Kuhn, Wunderli, Begert.

Engiadina: Bolinger (Spiller); Mauro Noggler, Linard Schmidt, Maurizio Mayolani, Toutsch, Wieser, Fabrizio Mayolani; Stecher, Livio Noggler, Ritzmann, Dario Schmidt, Biert, Schlatter, à Porta, Pinösch, Benderer, Rocha.

Bemerkungen: Engiadina ohne Alfons Mayolani, Gantenbein, Camichel, Teixeira Rebelo, Ruben, Mauri.

EHC Lenzerheide-Valbella – CdH Engiadina 4:5 (1:1, 2:0, 1:3, 0:1)

Sportzentrum Dieschen – 70 Zuschauer – SR: Müller/Micheletti

Tore: 4. Felix (Agha, Ausschluss Rocha, Ritzmann) 1:0; 7. Mauro Noggler 1:1; 28. Salis (Koch) 2:1; 28. Scherz 3:1; 42. à Porta (Gantenbein, Maurizio Mayolani) 3:2; 44. Egli (Koch) 4:2; 51. Maurizio Mayolani 4:3; 55. Fabrizio Mayolani (Stecher) 4:4; 65. Livio Noggler 4:5.

Strafen: 11-mal 2 Minuten plus 2-mal 10 Minuten (Agha, Salis) für Unsportliches Verhalten gegen Lenzerheide-Valbella; 8-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

Lenzerheide-Valbella: Collet (Kurz); De Babo Ribeiro, Egli, Bächinger, Portmann, Woodward; Koch, Salis, Scherz, Litscher, Felix, Lang, Rösch, Brazerol, Agha.

Engiadina: Spiller (Bolinger, 20:00); Mauro Noggler, Linard Schmidt, Maurizio Mayolani, Gantenbein, Fabrizio Mayolani; Stecher, Livio Noggler, Ritzmann, Dario Schmidt, Biert, Schlatter, à Porta, Pinösch, Benderer, Rocha, Wieser, Toutsch.

Bemerkungen: Engiadina ohne Alfons Mayolani, Camichel, Teixeira Rebelo, Ruben, Mauri.

St. Moritzer von der Rolle

Der EHC St. Moritz zeigte in Weinfeldern die schlechteste Saisonleistung und verlor verdient mit 0:4. Die Engadiner blieben ohne Durchschlagskraft. Am nächsten Samstag gibt es Gelegenheit zur Revanche.

Ein Insider zog am Samstagabend in der Eissporthalle in Weinfeldern ein deutliches Fazit angesichts der gezeigten St. Moritzer (Nicht-)Leistung: «Es fehlten Herz und Feuer!» Und das kam einermassen überraschend.

Nach zum Teil sehr unglücklichen Niederlagen in den ersten Saisonpartien gegen favorisierte Teams und dem Heimerfolg gegen Kreuzlingen-Konstanz hofften die Fans des EHC St. Moritz, dass in Weinfeldern ein Punktezuwachs möglich ist. Die Thurgauer, die in ihrem fünften Saisonspiel bereits ihre fünfte Heimpartie absolvierten, erwiesen sich tatsächlich als nicht unbezwingbare Mannschaft. Sie verteidigten aber sehr gut und kämpften mit Feuereifer, während die Leistung der Engadiner flau blieb.

«Ich war zufrieden mit den ersten fünf Meisterschaftspartien, diesmal aber gar nicht», sprach St. Moritz-Trainer Luli Riva Klartext. Warum war die Leistung diesmal so schlecht? «Wenn ich das wüsste...» Es war ja nicht so, dass es keine Torchancen für die Engadiner gegeben hätte, aber sie trafen sogar das leere Tor nicht. «Wir spielten wirklich miserabel», war Rivas

Fazit. Und sprach deutliche Worte: «Einige Spieler müssen endlich Verantwortung übernehmen.»

Den Stab brechen über sein junges Team wollte der Coach aber nicht. Man habe gewusst, dass es nach so viel Abgängen und entsprechendem Routineverlust schwer werden würde. Aber: Wenn jeder seinen Job mache, dann klappe es auch. Und die Mannschaft müsse ihre Identität finden. Die erfahrenen Spieler seien darum gefordert.

Die Gelegenheit zur Revanche bietet sich dem EHC St. Moritz bereits am nächsten Samstag. Dann spielen die Engadiner erneut gegen Weinfeldern, diesmal auf der Ludains. Die Partie wurde vom Rückrunden-Wochentagstermin im Dezember auf nächsten Samstag um 17.00 Uhr vorverlegt.

Stephan Kiener

SC Weinfeldern – EHC St. Moritz 4:0 (1:0, 1:0, 2:0)
Sportanlage Güttingersreuti – 115 Zuschauer – SR: Andrea Barzaghini/Nicola Bächinger.

Tore: 11. D'Adetta (Dolana, Hohenstein) 1:0; 36. D'Adetta (Dolana) 2:0; 50. Baumgartner (Roman Mathis) 3:0; 52. Tobler (de Ruiter, Baumgartner) 4:0.

Strafen: 5 mal 2 Minuten gegen Weinfeldern; 3 mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

SC Weinfeldern: Lüscher (Nater); Hohenstein, Baumgartner; Moser, Wittwer; Stamm, Hiller; Tobler, Märki, De Ruiter; Dolana, D'Adetta, Roman Mathis; Pfranger, Gorz, Kuhn.

EHC St. Moritz: Jan Lony (Costa) Haas, Ducoli; Maraffio, Gian-Marco Cramer; Deininger, Ravo; Valentino Cavelti, Cantiani, Eggimann; Koch, Nico Cramer, Tichy; Spataro, Niggli, Succetti; Moreno Hafner, Christian Mathis.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Bassin, Diego Hafner, Polak, Santini (alle verletzt).

Celerina gewinnt klar gegen Rhäzüns



Der FC Celerina auf Punktejagd.

Archivfoto: Daniel Zaugg

Fussball Bei eisigen Temperaturen stieg am Sonntag das Duell zwischen dem FC Celerina und dem SC Rhäzüns auf San Gian. Während die Gäste mit dem Ziel anreisten, Punkte mitzunehmen, um sich vom Abstiegsplatz zu distanzieren, ging es den Engadiner Gastgebern darum, der Favoritenrolle gerecht zu werden und mit einem Sieg den Anschluss an die Spitzenplätze nicht zu verlieren.

Obschon «Rhäzünser» eigentlich anderes vermuten lassen, war die Startphase der Partie eher abgestandenes Hahnenwasser als prickelndes Mineral: Den beiden Mannschaften gelang wenig. Nach einer Viertelstunde reagierte dann Patrick Barros erstmals blitzschnell und profitierte von einem misslungenen Rückpass in der Defensive der Gäste. Gnadenlos schob er zum Celeriner Führungstreffer ein. 15 Minuten später erst folgte die nächste gefährliche Szene, bei der Barros von Sturmpartner Gafur Jusufi in die Tiefe geschickt wurde, aus spitzen Winkel allerdings nur das Aussennetz traf. Kurz vor der Pause hatte Eigengewächs Lukas Maxlmoser die Möglichkeit, bei seinem 1.-Mannschafts-Debüt bereits zu reüssieren. Aus nächster Nähe fehlte die Abklärbarkeit aber vorerst noch. So blieb es beim Eintorevorsprung zur Pause. Andri Sutter im Celeriner Tor blieb bisher unbeschäftigt.

Dies änderte sich auch nach dem Seitenwechsel nicht. Denn die zwanzig Minuten nach dem Wiederanpfiff waren für die Mannschaft von Trainer Carlos Amado die beste Phase der Partie. Der Coach schien in der Kabine die richtigen Worte gefunden zu haben. Denn sogleich traf Gafur Jusufi nach Vorlage von Andre Ma-

galhaes im Strafraum abgeklärt zum 2:0. Nur wenige Zeigerumdrehungen später dribbelte Gafur Jusufi der Grundlinie entlang und vernaschte den Rhäzünser Schlussmann erneut – 3:0. Die Engadiner Druckphase hielt an. Fabrizio Forcella verpasste mit einem strammen Volley das nächste Tor nur knapp. Und nach einer scharfen Hereingabe aus dem Celeriner Flügel köpfelte ein Rhäzünser Verteidiger schliesslich das Spielgerät beim Klärungsversuch ins eigene Netz. Nur kurz darauf hatte Manuel Bertogg nach schönem Steilpass von Pedro Pereira die Möglichkeit, auf 5:0 zu erhöhen. Sein Lupfer flog haarscharf am linken Pfosten vorbei. Die Schlussphase der Partie zeigte sich danach ereignisarm. Viele Wechsel nahmen dem Spiel etwas die Dynamik. Dem SC Rhäzüns fehlten die Kräfte, um sich gegen die Niederlage aufzubäumen

und der FC Celerina musste nicht mehr. So piff der Unparteiische das Spiel nach 90 Minuten und dem Spielverlauf entsprechenden Schlussresultat von 4:0 ab. Mit diesem Sieg auf dem Konto kann der FC Celerina im Spitzentrio mit dem CB Surses und dem CB Lumnezia mithalten. Vor der Winterpause steht am kommenden Samstagabend das Auswärtsspiel gegen den FC Ems 2 und ein Wochenende später das Sechspunktespiel gegen den CB Lumnezia zuhause auf San Gian an.

Manuel Bertogg

Tore: 1:0 Patrick Barros (15. Min.), 2:0 Gafur Jusufi (48. Min.), 3:0 Gafur Jusufi (53. Min.), 4:0 Eigentor (58. Min.)

FC Celerina: Andri Sutter, Claudio Cadonau, Gregor Steiner, André Magalhaes, Alex Achtnich, Carlos Tejo, Pedro Pereira, Renato Fonseca, Moreno Trulzi, Patrick Barros, Gafur Jusufi, Klaus Karnitzki, Manuel Bertogg, Kilian Steiner, Fabrizio Forcella, Lukas Maxlmoser, Joao Da Silva



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Tourismus: Innovation ist wichtiger denn je

Bern Nicht zuletzt die Corona-Krise hat eindrücklich aufgezeigt, wie wichtig Innovationen im Tourismus sind. Die Tourismusunternehmen müssen sich ständig an geänderte Gästebedürfnisse und Rahmenbedingungen anpassen. Dabei können sie auf die Unterstützung der wissenschaftlichen Innovationsförderung zählen. An einer von der Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) organisierten, nationalen Konferenz in Bern wurde am letzten Freitag aufgezeigt, welche guten Beispiele diesbezüglich bestehen und wie die konkreten Unterstützungsmöglichkeiten aussehen. Beispiele wie die der Belalp Bahnen im Wallis, die mit wetterabhängigen Tageskarten auf das geänderte Gästeverhalten reagierten, das Opera Hotel Zürich, bei dem Roboter das Management unterstützen oder der Campingplatz im jurassischen Saignelégier, der mit Baumhütten neue Gäste anlockte. All diesen Beispielen ist laut der SAB gemein, dass die Innovationen dank der Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Universitäten in Graubünden und St.Gallen sowie von TalendisLab zustande kamen. Finanziell unterstützt wurden die Projekte dabei durch verschiedene Innovationsförderprogramme wie Innosuisse oder Innoutour.

Zahlreiche Tourismusunternehmen in der Schweiz stehen laut der SAB vor der gleichen Herausforderung, müssen mit neuen Angeboten, Dienstleistungen, Geschäftsmodellen und Prozessen auf sich verändernde Gästebedürfnisse und Rahmenbedingungen reagieren. Aber gerade familiengeführten Kleinunternehmen im Tourismus hätten kaum Zeit, sich im Tagesgeschäft mit den Möglichkeiten der Innovationsförderung zu beschäftigen. Die Tagung, so der SAB weiter, habe gemeinsame Handlungsmöglichkeiten aus Tourismuswirtschaft und Wissenschaft aufgezeigt und Angebote der Innovationsförderstellen des Bundes und ausgewählter Kantone vorgestellt. Rund 100 Personen fanden trotz der erschwerten Corona-Bedingungen den Weg nach Bern. Die Tagung soll als Impulsgeber für den Schweizer Tourismus deshalb in den nächsten Jahren auch weitergeführt werden. (pd)

Neuer Küchenchef im Hotel Monopol

St. Moritz Das Restaurant «Mono» im Hotel Monopol hat mit dem gebürtigen Italiener Antonello De Marco einen neuen Küchenchef. Er bringt gemäss einer Medienmitteilung jahrelange Erfahrung aus der Spitzengastronomie mit und steht für eine frische, innovative Küche. «Wir werden mit ihm die Qualität und unser Konzept im Restaurant Mono in eine neue Ära führen», wird Dominik Zurbrugg, Direktor des Art Boutique Hotels Monopol in der Mitteilung zitiert.

Der 41-Jährige hat seine Liebe zum Kochen schon früh entdeckt. Der in Kalabrien aufgewachsene Spitzenkoch schaute schon als Kind seiner Mutter begeistert in der Küche zu und liess sich von der Leidenschaft anstecken. Mit 16 Jahren verliess er seine Heimat, um seinen Traum von kreativen, kulinarischen Kreationen umzusetzen. Zuletzt war er im Fünf-Sterne-Superior-Hotel In Lain in Brail als Küchenchef tätig. (pd)

Nun haben die Bobbahn-Bauer in St. Moritz ihr spezielles Fotobuch: Der La Punter Fotograf Filip Zuan hat das 72-seitige Werk «Handmade» gestaltet. Die Vernissage fand an ungewöhnlichem Ort statt, im Verkehrshaus Luzern.

Die Olympiabobbahn St. Moritz-Celerina ist eine «grosse, eisige Dame»: So würdigte an der Vernissage des Buches «Handmade» Christian J. Jenny das vorliegende Werk. Der St. Moritzer Gemeindepräsident zitierte dabei aus dem englischen Vorwort von Rolf Sachs. Die von Filip Zuan gemachten Fotos seien eine «Ode an die Grand Lady». Der La Punter Fotograf, der seit fünf Jahren auch für den grafischen Auftritt des Olympiabobbruns verantwortlich ist, musste viel Geduld aufbringen, um sein 72-seitiges Buch fertigzustellen. Und er brauchte gutes Gespür beim Einbezug der Südtiroler Bauarbeiter. Denn gerne lassen sie sich nicht fotografieren, die enorm fleissigen Arbeiter aus dem Nachbarland.

Die Menschen hinter der Bahn

Der 38-jährige Filip Zuan, der sechs Jahre in Barcelona studiert hat und der von der Fotografie fasziniert ist, bringt in seinem «Handmade» nicht nur die Erstellung der Bahn dem Betrachter nahe: «Ich wollte die Menschen hinter dem Bobbahnbau zeigen», sagte er an der von rund 40 eingeladenen Gästen besuchten Vernissage im Verkehrshaus Luzern, die von Bobbahn-Speaker Silvio Hunger moderiert wurde. Unter den Anwesenden befand sich auch einige Bobprominenz. Die Finanzierung des 72 Seiten umfassenden Buches war

nicht einfach, wie Bobbahn-Betriebsleiter Damian Gianola ausführte. Dank Sponsoren und der Unterstützung der Standortgemeinden St. Moritz und Celerina konnte das Werk in einer ersten Auflage von 1000 Exemplaren verwirklicht werden, produziert wurde das Buch bei der St. Moritzer Gammeter Media. Erhältlich ist es ab dieser Woche beim Olympiabobrun, in der Wega St. Moritz und bei Filip Zuan (www.filipzuan.com).

Im Rahmen der Bobtage

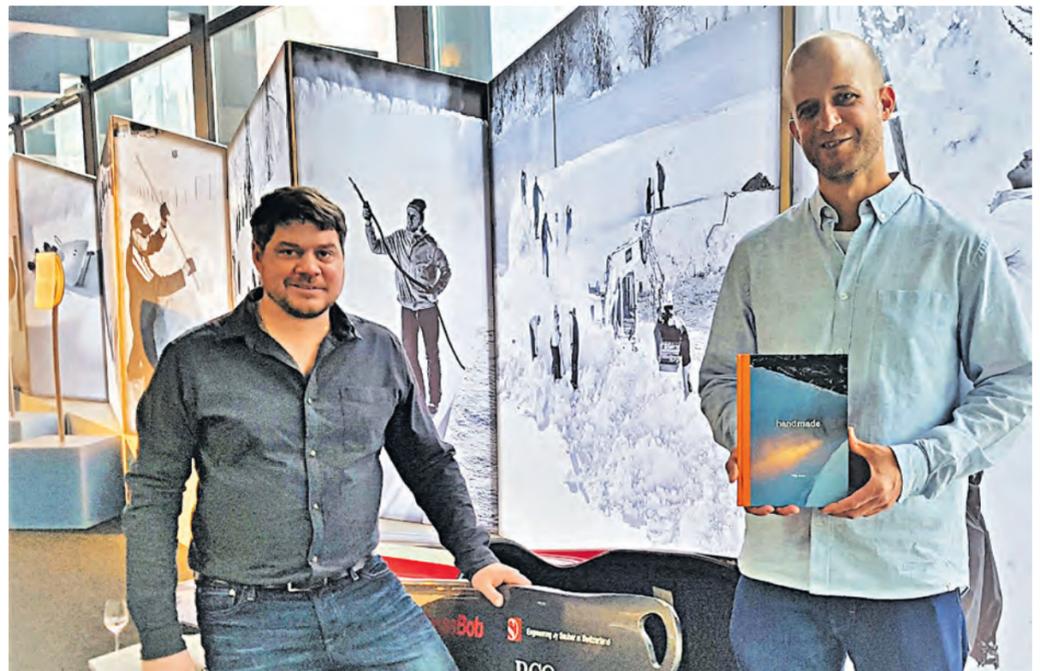
Die Buchvernissage am letzten Freitag war eingebettet in die seit drei Jahren stattfindende Dauerausstellung des Bo-

bruns im Verkehrshaus Luzern. 560.000 Besucher verzeichnete die Institution in der Leuchtenstadt im letzten Jahr, ein immenses Potenzial, um die Bobbahn bekannter zu machen. Einmal im Jahr finden zudem die Bobtage im Verkehrshaus statt, so am letzten Wochenende.

An der Buchvernissage ging Damian Gianola auch auf die bevorstehende Saison 2020/21 ein. Mit dem Bau der Bahn soll Mitte November begonnen werden, wie seit einiger Zeit schon üblich, mit 70 Prozent maschinell erzeugtem Schnee. Drei bis vier Wochen wird die Erstellung durch die Südtiroler Arbeiter dauern. Im Winter 2020/21

sind mehrere Höhepunkte geplant: Die Schweizer Meisterschaften Anfang 2021, der Weltcup Mitte Januar und die Junioren-WM im Bob und Skeleton Ende des ersten Jahresmonats. Ein Kerngeschäft bleiben – sofern Corona das zulässt – die Taxi-Fahrten. Diese sind für die Finanzen des Bobbruns wichtig. Damian Gianola gab zudem bekannt, dass 2022 wieder ein Rodel-Weltcup in St. Moritz stattfinden soll. Der Höhepunkt 2023 wird die Durchführung der Weltmeisterschaft im Bob- und Skeletonsport sein. Stephan Kiener

«Handmade» von Filip Zuan,
ISBN 978-3-9524798-9-6



Vor der Bahnbaukulisse im Verkehrshaus Luzern freuen sich Bobrun-Geschäftsführer Damian Gianola (links) und Autor Filip Zuan über das neue Fotobuch «Handmade», das den Bobbahnbau fotografisch festhält. Foto: Stephan Kiener

WETTERLAGE

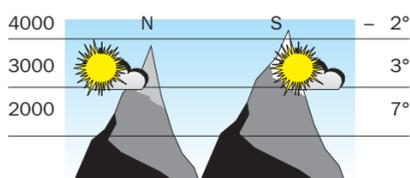
Die Grosswetterlage stellt sich nachhaltig um. Das wetterbestimmende Tiefdruckzentrum etabliert sich vor der europäischen Atlantikküste und beschert dem Alpenraum eine warme und föhnlige Südwest- bis Südströmung. Die dabei herangeführte Luft ist sehr trocken.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Goldenes Oktoberwetter! Mit der auf Südwest drehenden Strömung erreicht Südbünden sehr milde, trockene Mittelmeerluft. Damit gibt es ganztags viel Sonnenschein, auch wenn sich immer wieder harmlose, hohe Schleierwolken dazugesellen. Morgen Mittwoch ändert sich an der Wettersituation nur wenig. Trotz des stärker auflebenden, föhnligen Südwestwindes ziehen nach wie vor nur harmlose Schleierwolken vorüber. Die Luft erwärmt sich weiter, der «Goldene Oktober» kommt damit voll und ganz auf Touren.

BERGWETER

Die aus Süden heranströmende Mittelmeerluft ist nicht nur sehr trocken, sie sorgt auch für eine hoch reichende Erwärmung. Die Frostgrenze steigt bis zur Wochenmitte auf fast 4000 Meter an. Hohe Schleierwolken ziehen weit über die Gipfel vorüber, die Sichtbedingungen bleiben sehr gut.



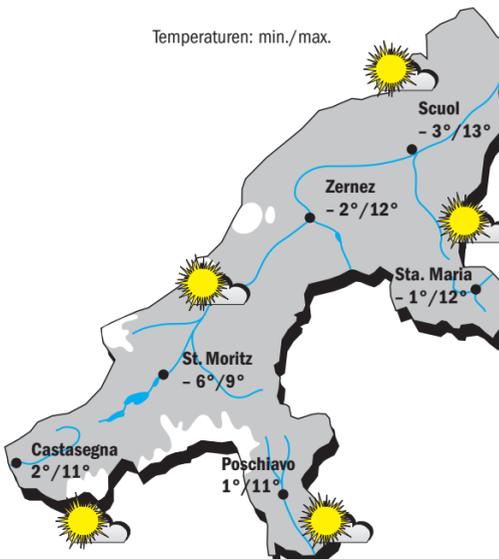
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 4°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	- 6°	Buffalora (1970 m)	- 7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 7°	Vicosoprano (1067 m)	5°
Scuol (1286 m)	- 2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	- 4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
4 16	2 16	6 14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
- 1 11	3 12	4 11

Veranstaltung

Heiteres und Besinnliches

St. Moritz Die Lesung «Heiteres und Besinnliches», die für Freitag, 23. Oktober in St. Moritz geplant war, ist abgesagt. Stattdessen sind alle herzlich eingeladen, die Lesung von Ingelore Balzer und Elisabeth Herren am Donnerstag, 29. Oktober von 16.00 bis 17.00 Uhr im evangelischen Pfarramt Peidra viva in Celerina zu besuchen.

Die Teilnehmerzahl wird auf 15 Personen beschränkt, es besteht Maskenpflicht. (Eings.)

Daniele Sette wird Zwanzigster

Ski Alpin Beim Weltcup-Saisonauftritt in Sölden erreichte Daniele Sette den 20. Platz. Thomas Tumler qualifizierte sich nicht für den zweiten Lauf, ihm fehlten dafür vier hundertstel Sekunden. (msb)

www.engadinerpost.ch